

# SIMPLICISSIMUS

Verlagsabgabe in München  
Postverlag in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Hein

Bezugspreis vierteljährlich 7.— Reichsmark  
Copyright 1927 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Nationale Erziehung

(Th. Th. Hein)



„Wenn ich die Südtiroler erst einmal zu Analphabeten erzogen habe, sind sie schon halbe Italiener.“

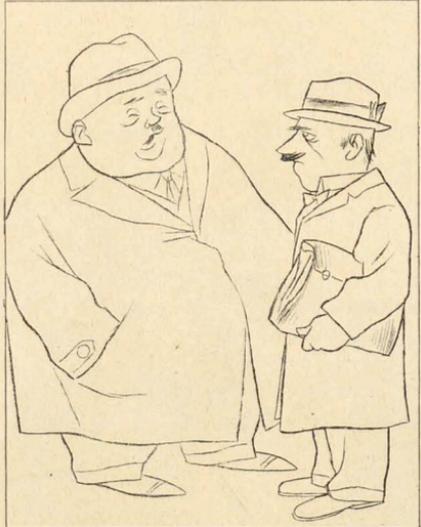


# Der Mensch ist gut

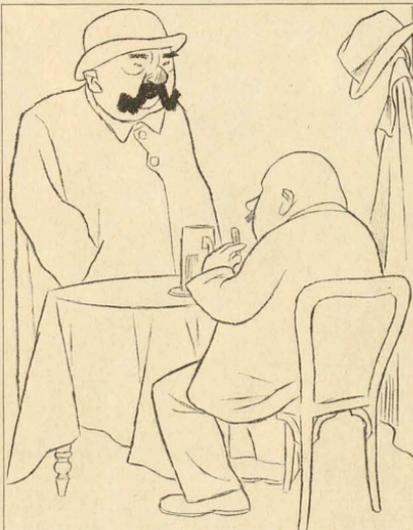
(Karl Kraus)



„Unmöglich, zu Lansing er kann ich nicht mit, der Mann hat mich tödlich beleidigt.“ — „Geh'n E' gaa, zweg'n dem Bazi wißt an Charakter hab'n.“



„Erlauben Sie mal, Sie haben mir doch Ihr Ehrenwort gegeben, Sie können doch von der Sache nicht mehr zurücktreten.“ — „Was wollen Sie, es ist doch letzten Endes m'ein Ehrenwort.“



„Wat willste, der Kleinwerbe is passere, allens is vertruistet, ich habe jetzt ooch zwölf Weiber loofen.“



„Oller Duffel, koof die um den Preis 'n Schönheitsmagazin und jeh' zu Nuttichen.“



„Sich 'n Bauch anfressen, ist bloß Zivilisation. Aber sich den Bauch wegtanzen, das ist Kultur.“

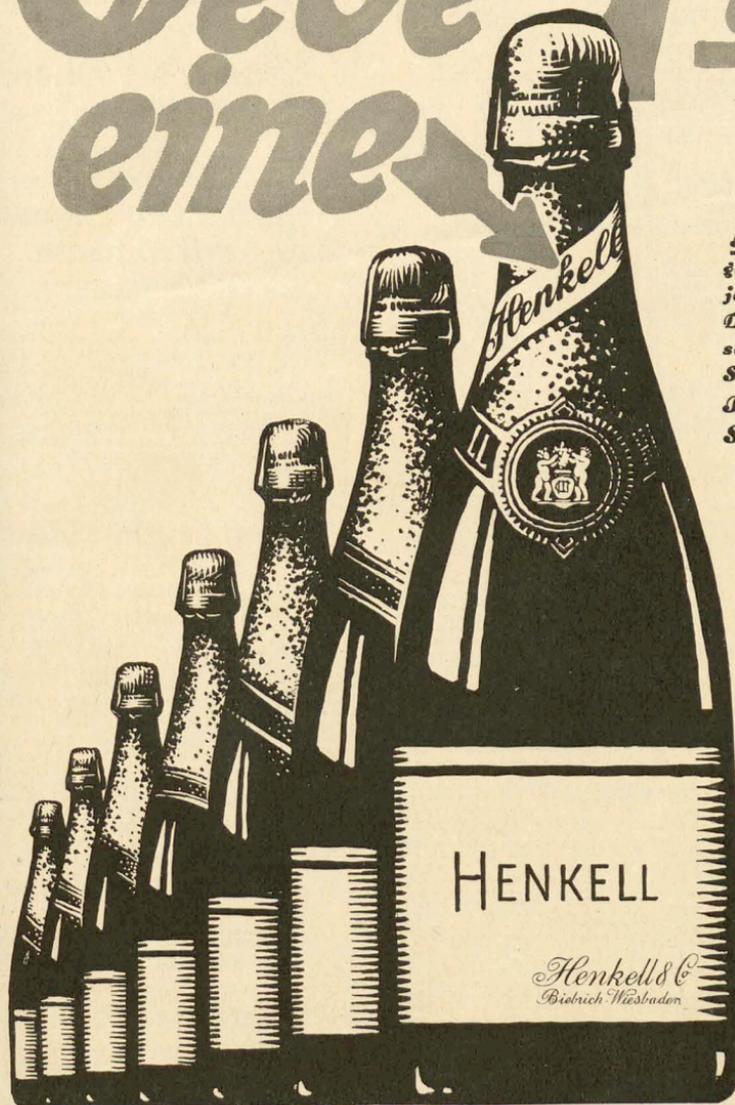
## Der Politiker

Schredlich: Eena, die Jüngste, war mit einem jüdischen Chauffeur durchgegangen.

Vater Dreßike — der große Dreßike, Mitglied des Reichstags, deutschnational — stand wie vor den Kopf geschlagen. Die Lanten weinten. Die Schwiegermutter rang die Hände.  
Frau Dreßike war's, die zuerst Leben gewann.

„Na, du Politiker,“ kreischte sie hysterisch. „jezt zeig' was du kannst!“  
Dreßike erwiderte achselzuckend: „Ja. Eine Rede über den Fejensland könnte ich noch einiger Vorbereitung wohl halten. Aber wat da zu tun is, zweef ich nich.“  
Koba

# Jede 7te eine



Aus der  
jetzt veröffent-  
lichten amtlichen  
Reichs-Statistik  
geht hervor, daß  
jede siebente in  
Deutschland kon-  
sumierte Flasche  
Schaumwein den  
Henkell'schen  
Sektellereien  
entstammt!



## HENKELL

*Henkell & Co.*  
Betrieb Wiesbaden

**HENKELL & CO**  
Gegr. 1832 • Seit fast 100 Jahren im  
ausschließlichen Besitz u. unter per-  
sönlicher Leitung d. Familie Henkell



# Hunger und Liebe

(Fortsetzung von P. Schenker)



„Wann jeh' a Weibsbild daheem' und hätt' a Weib'sch's dabei, na wist' i scho 'o Rent, für dös i mi entscheid'!“

## Plaudereien in Leipzig

I.  
Leipzig. Ein Puppchen geht über, schlank  
lebene Zeine.  
Ein etwas rund getaner Herr spricht sie an:  
„Sie! Gretlein!“  
Das Puppchen bleibt stehen, wendet sich um: „Was  
möchte denn?“  
„Was gehst du in jäh' hin?“  
„Nach Hause. Das geht die garnisch an. Was  
fradest du 'n hier schändlich de Leude aus?“  
„Jeh' jeh' dös de Leude ausfrad'eh? Jeh' hab'  
nich bloß mal ergandlich, wo die hingehn. Sie gehn  
nach Hause? Was machst du 'n da?“  
„Da is' ih' Abendrot.“  
„Wo wohnst du 'n?“  
„In Hofsdor.“  
„Sie wohn' in Hofsdor? Mu' gungge ma' erener an.  
Die Oelen wohn' in Hofsdor. Well' n' die n' da den  
faulen weiden Weg loofen?“  
„Jah, is' jeh'.“  
„Es, Sie jeh' n' Sie gemm' well' aufsen Ke-  
schid'!“  
„Naderlich, Mein' Sie felleidich, is' hase jeh,  
tummeln. Daderzu hammer viel u' emde Zei-  
den. Wie hammer doch jeh' de Degelstrasse.“  
„Sie sin' well' Degel!“  
„Ja allemal, is' fragge doch Jumber.“  
„Sie sin' Degel? Jeh' bin och Degel. Ja, da  
sommere in Eschjag' juffamm'geh.“  
„Münn'wejn.“  
Niedlich bleibt sie stehen, als ob es etwas ein-  
gefallen wäre, sieht ihn von oben bis unten an, ver-  
birgt das Gesicht und flüchert: „Was fradest du, mich  
denn eidentlich in erener Duh' aus? Bei Ihnen bieds

weell'! Jeh' n' is' well' nich bihsch? So Leuden wie Sie  
gibt es anständliches Mädchen wie ich inerhandt nie  
Anwend'! In nem Sie mich jeh' nich kleid' alleine  
nach Hause fahen laffen, da hollente mal auf, wo is' ih'  
Sie ächer! Da hol' is' den Bollepfiden!“  
Sie kumet vor. Hat.  
Er küm' schleimlich.

II.

In Weibsgesellschaft tritt ein Herr mit Hänge-  
baud. Es ist nur ein mürrische Weibsgesellschaft, mit  
einer Verkäuferin — der Desfietin.  
„Gut Duh, Ham Sie 'n 'n Nachdhem.“  
„Freilich habe is' 'n Nachdhem.“  
„Babid'!“  
„Sie ham' n' feraden — aus Babid'!“  
„Wie siehden das aus?“  
„Mid' roten Blümen kschidlich.“  
„Ham Sie 'n geine och rote Blümen?“  
„Jah, is' hamer bloß das ein.“  
„Ja, da geisofest mal her.“  
„Schredens hab' is' das nich her, und zwidens,  
weem is' hie bädde, so däd is' a Ihnen doch nich  
jeih'.“  
„Ja, berreife mal, is' gomme hier rein info e  
glertes Bädde, an will e Nachdhem geier, n' nach-  
her da well' e Sie 'n well' nidermal jeih'!“  
„Jah, Sie wellen eren goffen!????? Jeh' hawe doch  
ger Nachdhem u' jeigofen.“  
„Ja, Sie ham doch dazwend' von Ihr 'n Nach-  
dhem jeigofen!“  
„Das reet doch mein eidesmal! Ja jeigofen hab' is'  
ich doch ger Nachdhem. Heud'geham' dräd' doch der  
feine Mann nur noch 'n Bäd'ghama...“  
Rust Mürtete

# Zu Haustrinkkuren

bel Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-,  
Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterien-  
verkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Harenant!  
Brunnenschicht durch das Fachinger Zenträrbüro,  
Berlin W 8, Wilhelmstr. 85.

Erfährlich in Mineralwasserhand-  
lungen, Apotheken, Drogerien usw.



**Kleinfilm Camera Leitz**  
Kleine Aufnahmen / Grosse Bilder  
Material für 108 Negative  
in drei kleinen Kassetten  
Doppelbelichtungen automatisch verändernd  
Neuladen der Camera bei Tageslicht  
Liste Nr. 1580 kostenlos.  
Ernst Leitz, opt. Werks. Wetzlar



## Gesundheit

Zweifach wirkt der Zauber Aegyptens: das  
materielle Leben der Einzelnen, seine Tempel  
mit Göttern, seine Pyramiden und Paläste, die  
wechselnde Senerie, die Eindringende einer Winter-  
reise durch dieses wunderbare Land, und dazu  
kommen noch das wundervolle Klima, die  
trockene, heilsame Luft, in welcher der empfind-  
liche, abgepresste Körper neue Kraft findet, die  
AEGYPTEN

das an der Spitze aller Erholungsstätten steht, sind  
die Heils-Muster moderner Luxus. Ausflüge,  
den Nil weit aufwärts auf Nilbooten oder  
Touristenbooten, bedeuten ein Reize von ruhe-  
vollen Tagen, voll von landschaftlicher Schönheit  
und Nichtes gemüthlichen Schäfers.

Saison: Oktober bis Mai.  
Illustrirte Broschüre „Licht und die Sonne“ auf Wunsch.  
Tourist Development Association of Egypt.  
Egyptian Government offices,  
41, Tottenham Street, Westminster, London S.W. oder  
Cairo Railway Station, Cairo.



besitzt  
**O-u-X-Beine**  
(ohne Herunterstiegen)  
Rechnen Sie kostenlos!  
Walter & Engelmann  
Orthopädische Werkstätten  
Chemnitz Sa. D. 6.

## Alle Männer

die infolge weiblicher Jugend-  
Gewohnheiten, Ausschreitungen,  
und dgl. an dem Schwün-  
den ihrer besten Kraft an lei-  
den haben, wollen künftighin  
die Licht- und  
aufklärende Schrift eines  
Nervenzusammenhanges ihrer Ursachen,  
Folgen und Ausbeute auf  
Heilung der Nervenschwäche  
lesen. Illustriert, 20 Be-  
blätter. Zu beziehen bei  
Nr. 2 — in Briefmarken von  
Verlag **STERNBERG, GENÉ ET Schwab.**

In Stärke wird lieferbar  
der neue  
**Halbjahrsband**  
32. Jahrg. Erstes Halbjahr  
April bis September 1927.  
In Oxygelen Nr. 16, 50  
**Eimplicifimus - Verlag**  
München 13

## Echte Tiroler Loden!

Spezialität:  
**Federleichte wasserdichte Kamelhairloden**  
vorzüglich, ripfeste Stoff-Loden, Stoff-Corbs usw.  
Anfertigung von Ledermänteln, Stoff-Anzüge usw.  
nach einzel. Maßanfertigung  
**Rudolf Baur - Zuschnitt (Tirol)**  
Zweiterstrasse 3  
Zoll- und portofreier Versand nach Deutschland

Wir bitten die Leser, sich  
bei Bestellungen auf den  
„Simplicifimus“ zu beziehen.

### Sexuelle Neurasthenie,

Manneschwäche, Impotenz,  
Pollutionen u. verwandte Leiden.  
Neue Wege zur erfolg-  
reichen Behandlung u. Erlangung  
des Vollbesitzes geistiger  
u. körperlicher Leistungsfähig-  
keit durch ein erprobtes Haus-  
mittel u. Volksmittel. Von San-  
kat Dr. med. A. K. H. u. Dr. med.  
von Jahrbuchverlag Praxis stam-  
menden Ratgeber d. bekann-  
ten Arzte seitigerer und neuerer  
Zeit. 160 Seiten. Preis 1.50  
Mark. Preis dieses unfeinen  
des Buches M. 2.50 frei, ver-  
schlossen als Doppelheft.  
Texas-Verandbuchhandlung,  
Dresden-Neustadt 6 719

Wir laden zu Orig.-Verlegereigenen  
**Bücher**  
eller Wissenschaften und jeder Lite-  
ratur bei einem Kredit bis zu 12 Mo-  
natszahlungen in Form von  
Monatszahlungen **3.00** an  
den Verlag, eines Kredit- und Teilzahl-  
ungssystems. Bei fort. Fortschritt wie  
**Bücherschränke**  
u. paraständlich, neuem Material,  
auf Wunsch, in jeder Farbe gebunden u.  
geliefert. Auf d. gleichgültig. Zahlungs-  
modus usw. alle Best. kostenlos und  
buchhandlung  
**Hial & Freund**  
Berlitz, Reg. 1904  
Postfach 177





„Jetzt sin' wa schon 'n freier Beruf wie die von der Kunst — nu bloß noch 'ne Akademie, denn sin' wa ganz uff 'n Hund.“

## Gebet der Filmstatistin

Lieber Gott, der du in Hollywood doch allmächtig bist und überhaupt in den besseren Vereinigten Staaten — laß mich nicht verkommen als Czar in Berlin, hilf meiner phantastischen Kinobegabung! Gib' Mitleid mit mir! Schau: ich spiel' immer nur die Passantinnen, verlassenen Gouvernanten, Kranken-schwwestern und die stupid lächelnde Freundin. Mach' Erfolg damit, schenk' mir zum Geburtstag die Hauptrolle, sonst verbleib' ich noch ganz prominent. Jung war ich ein anständiges Mädchen, aber damit macht man schlechte Oberhäute: davon kriegt man nur Kinder, Geiten und Gramnar. Und ich will doch keine Eberlinge, sondern Brillantengestirne. Nicht so! Die alten Engel todten mich an: sie erfüllen all' meine Wünsche. Einst wußt' ich: Agenten sind faul, Regiebedonen ego-

stische Lottel, nun weiß ich — auch Mädchenhändler sind Efel. Was soll ich überhaupt mit Männern und Frauen? Bühler sind alle, Expresler, unbillbar hangrige Bettler, wollen nur Macht über mich, Geld oder gepfeifte Fein.

Aber woher schnell Geld? Meine Liebhaber ärgern feig mit der Reklame: sie bringen sich nicht rausch genug um. Das nennen sie auch noch Verehrung und Liebe! Reich überlebt mich mein schafhafter Freund: Baron Oberrot. (Der heißt so, weil er ein schäbiger Jodel ist.)

So darf das nicht weiter!  
Lieber Gott, glaub' nicht, daß es mit jetzt schon so gut geht! Übrig: alle Zeitungsfleckerlein schleimen mit energer Kritik, apportieren mir den Hochmut aller Nationen, mein armer Kamin sinkt nach verbrannten Liebesbrief-Pilepateten! Aber Das Telefon

medert mir täglich den Schlaf und die Angst vor dem Altern.

Parfümer, ich rufe dich!  
Jettürmerrne mein laufiges Herdaute, anstands-halter möcht' ich vier Kalle-Kenpe besitzen, aber wer zahlt das? Darum, lieber Gott, geh' in dich und sei endlich vernünftig! Was soll ich mit tausenden Reichsmark? Ich brauche Dollarmillionen und Haften. Schau, ich mein's gut mit meinen Kolleginnen — ich laß ihnen Europa übrig, mehr verdienen sie nicht.

Lieber Gott, der du in Hollywood allmächtig bist und überhaupt in den bessern Vereinigten Staaten, der du die Paramount Weltens erschaffst und Metro-Gebel-vent und Newbarb, wozu hast du Columbus erfan-den? Wozu hat man ausgetrotet die Indlaner? Eine wird sein, die wird das alles kriegen, wenn sie endlich in Hollywood laubt!  
Albert Oberstein

# "Bei Bostanjoglo weiß ich, was ich rauche -"

## Ruffuss + Türkinis

### CIGARETTENFABRIK BOSTANJOGLO HAMBURG

(Schluß von Seite 400)

den internationalen Menschen, zwei feine Worte grüßten den Heilen über Patou... Gurlant... aus über Eie, Herr Doret... Eie gabten?... Adret auf mich! Langt nicht lo viel Oh, schließlich ist das keine Tansen, Gier, Reue... für mich bleibt kein Zeit... adret auf mich, schließlich auch mich mit mir, ich schreibe, schreibe, will eine Zilla, will ein Eschloß, will ein Auto, geht mir Geld, Geld...  
**Die Mänge:** Beiden wir uns, wir kommen zu spät. Wir kommen zu spät, stellen wir uns.  
**Das Fräulein:** Ich weiß, daß du arm bist. Ich liebe dich.  
**Der junge Mann:** Ich bete dich an.  
**Das Fräulein:** In Saint-Gaud werden wir den Grafen suchen. Die Kamelienblau braucht einen Grafen.  
**Der junge Mann:** Und kann einen Herzog.  
**Die Mänge:** Alud du wirst mich wegen meiner Bergangheit quälen. Wegen meiner Bergangheit.  
**Der junge Mann:** Ich liebe dich Bergangheit. Oh, der Graf... Oh, der Herzog...  
**Das Fräulein:** Alud das Palais! Immer die Diamanten... In meiner Bergangheit werde ich dich immer lieben. Dein ist mein Herz.  
**Der junge Mann:** Alud der Graf! Und der Herzog?  
**Das Fräulein:** Auch sie liebe ich.  
**Marie Antoinette:** Ich werde geköpft. Kommt nach Versailles, schaut euch meine Schloßler an. Zhos. Ecol, feißig France, Capin.  
**Die Kellame:** (auf einem Dsch): „Cuppenrüssel! Abfüßentitel Carlo, Daderoffel, Gommepollen.“  
**Ein Zuroto:** (beset sich mit fünfzehn Beine grüßen die Wagen. Der Chauffeur raucht eine Zigarette. Ein erregter Mann reißt einen Revolver aus der Tasche und gibt drei Schüsse auf einen friedlichen Herrn ab, der Haltung löst. Der friedliche Herr flucht. Der Mörder brüllend: „Schloß! Es hat sie geföhrt!“ Der Chauffeur raucht feine Zigarette zu Ende und erwartet von dem regungslosen Polizisten das Zeichen zum Weiterfahren).  
**Olcondo:** (während ihres vorwärtigen Essensgangs):  
 „Ich liebe, Mann lachte mich, daß ich lächle. Lächle ich! Souve! Zwei Kränze! Engländer, Deutsche, Wäler! Kommt. Ich lächle.“  
**Die Mänge:** Beiden wir uns, wir kommen zu spät.  
**Das Fräulein:** Ich sehe die den Schloßler zu meinem kleinen Jünger. Wenn der Graf forsetzt... und wenn der Herzog forsetzt...  
**Der junge Mann:** Ich bete dich an.  
**Die Mänge:** Alud der Graf! Und der Herzog?  
**Das Fräulein:** Der Graf wird die einen Posten vorfahren... der Herzog hat viel Geld... Was kommt da?  
**Der junge Mann:** Nichts.  
**Das Fräulein:** Ich sehe die den Schloßler zu meinem kleinen Jünger. Wenn der Graf forsetzt... und wenn der Herzog forsetzt...  
**Der junge Mann:** Ich bete dich an. Mein Vater wird die dankbar sein. Mein Vater ist ein Ehrenmann.  
**Das Fräulein:** Ich löb deinen Vater grüßen.  
**Wittelin der Grotzer:** „Eintraufentumfchögen bin ich auf Schiff gegangen... und in der Eschlacht bei Hastings... Meine Erinnerung lebt. Mit den Schöpfren haben wir das Lied der Freiheitsticht gesungen. Meine Erinnerung lebt. Meine Kunde kann in Dava feißig und beutig werden. Oben ein reichliches Abfessen und Leinölge werden meine Gäle gezeigt. Meine Erinnerung lebt.“  
**Ein dritter XIV:** Ich habe gebierft. Ich bin der Commen-Feig. D Fremdenverfeht.

**Der Bürger:** „Ich lebe in einem Kerker, ich bin ein Gefangener.“  
**Der Gefangene:** „Ich bin unschuldig, ich werde frei sein.“  
**Der Wahninnige:** „Ich bin kein Einiger.“  
**Der Träumler:** „Ich werde verurteilt.“  
**Der Prophet:** „Ihr seid überflüssig! Ihr seid verdammt! Ihr seid unermesslich! Nichts als Geld! Nichts als Eschlacht! Ich verurteile den neuen Messias!“  
**Der Prophet:** „Er läßt! Ihr bringe den neuen Messias! Das Judent!“  
**Dritter Prophet:** „Ich! Aus Ohnia!“  
**Der Prophet:** „Ich habe vor dem Tod Angst.“  
**Der Prophet:** „Ich möch, daß jeder stirbt!“  
**Vierter Prophet:** „Haben Eie keine Angst, Madame. Ich verurteile die neue Religion. Eie, Madame, werden ausnahmsweise nicht sterben.“  
**Ein fohne Frau:** „Beistimm!“  
**Vierter Prophet:** „Bei mir stirbt keiner, schließlich Eie sich mir an.“  
**Ein fohne Frau:** „Ich bin Witwe. Weder ich auch nicht alt werden!“  
**Fünfter Prophet:** „Bei mir wird keiner alt, schließlich Eie sich mir an.“  
**Die Propheten:** „Mir! Mir!“  
**Ein fohne Frau:** „Ich will tanzen! Einen neuen Tanz! Kauf! Ich bete den Kaufschutans an.“  
**Die Propheten:** (beginnen zu tanzen): „Wir tanzen. Madame, wir tanzen!“  
**Der Kaufschutänger:** „Meine Kunden sind aus Kaufschut. Ich bin kein Mensch. Ich bin feig.“  
**Der Kestall:** „Ich mir mich. Du glücklich, getrunken zu werden.“  
**Der Anachist:** „Auftrah!“  
**Der Kommunist:** „Neue Etaat!“  
**Der Kestall:** „Alten König!“  
**Der Zänger:** „Ich bin ein Klaffler!“  
**Der Artist:** „Ich bin ein Zaid!“  
**Der Fanfiker:** „Ich mache Eschlöffe!“  
**Der Anachist:** „Ich vermiede, Probierere, du probierst für mich. Verkauf, du verkaufst für mich. Kaufe, du kaufst für mich. Ich will mehr du, mit mir stirbt du. Damit ich lebe! Ich lebe!“  
**Der unbekante Soldat:** „Mehbalt bin ich geföhren.“  
**Der General:** „Niemand erklärt ich, daß ich geföhrt habe.“  
**Der Zänger:** „Ich bin ein Gendarmen.“  
**Der Zänger:** „Die Kolonialen aber sind feißigliche Wäler. Bei einem Patulle Gendärer löst ich mit einem modernen Deton bauen, doch trotz ich die nationalen Oepfrengebliten unterer überflachten Ernditionen unnerändert und stels an den Kränzen meiner Hele.“ (Er trägt sie).  
**Der Kleinbürger:** „Ordnung! Ruhe!“  
**Der Kaufmann:** „Beschalt!“  
**Der fohne Frau:** „Demata!“  
**Das Fräulein:** „Kug!“  
**Der junge Mann:** „D Jugend, Liebe!“  
**Die Mänge:** „Kartiere! Kartiere!“ Die alte Generation ist uns lang ergrun auf dem Boden gefiehl! Nieder mit ihr! Wir kommen.  
**Das Geld:** „Hiermit fordere ich die hochverehrten Damen und Herren auf, vorbehaltlos in meine Partei einzutreten.“ (Sie treten ein).

**Das Meer:** „Warum Eie! Nur eine Minute! Ich wogte zwischen ein Meer. Sonne. Grand Hotel de Luxe.“  
**Die Mänge:** „Wir kommen zu spät, wir eilen uns. Wir eilen uns, wir kommen zu spät.“  
 In diesem Augenblick trat der Bellini befehle und weist nach vorne, in die Richtung der Avenue de l'Opera. Die Menge, die sich während der fünf Minuten angeamelt hatte, seht sich schließend, laufend, laufend, laufend, plappend, flüsternd, fröhlich, hüftend, singend, jammern, mit sich ohne Denking, zugleich als poshte ein geminales Herz in ihr, sehnend und notoren anspannen in Bewegung. Als erstes fliet ein altemengeldes, glanzendes, prächtvolles, mit allen Ehrenkränzen der Lebnit ausgeschattete Hute aus der Menge. Dem Hutter eine kleine Fahne, das Gabelt und die Zeit verflüchten: In onzigste Jahshundert.  
 (Aus dem Ungeflühen von Stefan Klein)

## Krieger in Berlin

Einen Gehock um die Helbenleben, den Patentflüß überm Ever clean und mit weißerogen Vorderbänden, kamen sie am Sonntag nach Berlin. Wohl Begleitern bei jedem Aufenthalt sich einen Becher Bieres laufend, waren sie bereits in Kibbenau preußischfablun.

Und vom Hofshof, laut Hofshofausgabe, zogen sie zum Wandenbergler Tor, wo man ein Epuliere zu bilden habe. Niebung of lhr zehm beim Herrn Major! Dieser ordnet Hofshof und Eschlänge und die kleiblantzen Krutzschänge. Und lo fliehen sie, feißlich eingestemmt, bis er kommt.

Meißlich wimmert eine Waldhorntüte. Kameraden werden feißlich angegriffen. Kameraden, das ist die Stimme! Jedes Auge ist ein Mannsfl.

Als der feißmalerschall vorreigant, schwärzten sie feißmal noch eine Frau tot. Und dann sind sie nach und nach zu viert abmarßiert.

In der Friedrichstraße Sonntag abend, wo die Gände ihre Gendere hat, sah man sie in Marßschloßlome trafen. Krieger haben zehn Prozent Kabatt. Vermengunges wird jeder Blechbehaftet, wenn er das feig großer Zeit Verdrängte, wo er fern der Heimat trinkt und liebt, von sich gibt.



**Ein neues Füllhalter-Modell!**

„Montblanc“ ist immer neu und besser!

Dieser Ausspruch ist selbstverständlich für jeden, der einen Montblanc-Sicherheitshalter gebraucht!

Wir bringen jetzt auch den „Montblanc“ als selbsttätigen Füllhalter. Sie stecken die Feder in irgend ein Tintenfaß, ruck am Hebel, der Halter ist gefüllt! Wenn sie einen Sicherheitshalter benutzen, probieren sie trotzdem den Montblanc-Selbsthalter. Er wird Ihnen gut gefallen und Sie werden ihn neben Ihrem Sicherheitshalter zu verwenden können.



Der „Simpliciflunus“ erscheint wöchentlich einmal. Belegungen können alle Buchhandlungen, Zeitungsstellen und Postämtern, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer RM. — 40, Abonnement im Vierteljahr RM. 1,— in Oesterreich die Nummer S. 1,— im Vierteljahr S. 12,— in der Schweiz die Nummer Fr. — 40, zuzügl. Anhangsbeitrag nach entsprechender Uebersetzung in Landeswährung. Anzeigenspreis für die regelmäßige Nonpareil-Zeile 120 Reichsmark. — Alleseitige Anzeigenannahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expeditio von Rudolf Moße. — Redaktion: Hermann Sinsheimer, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Handl, München. — Vereinfachflunus-Verlag G. m. B. H. 50, Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Verlag: München 13, Friedrichstraße 19/11. — Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Oesterreich für den Verlags- und Redaktionsverantworlichen: Dr. Emmerich Morawia. F. A. Hermann Goldschmidt G. m. b. H., Wien, W. Wolfsteil 11.

# Simpl-Woche: Der Reichstag beginnt

Vor der neuen Inflation



„— und die Butter ist auch wieder um zehn Pfennig aufgeschlagen. Wenn du nicht so ein Wochstappen wärsch, bekämst ihr längst höhere Diktien.“

Die Abgeordnete



„Also, Emilie, gute Reise — und ich werde schon auf die Kinder aufpassen, und im Reichstag sollst du die andern auch mal zum Doer kommen lassen.“

Pflichtgetreu



„Ich nehme die Westtuche mit — für die Kommissionsberatungen.“

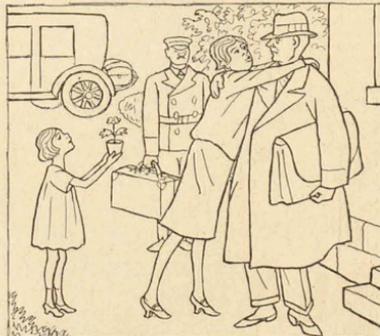
Bayrische Volkspartei

(Zb. 2b. Oester)



„Cakra! Cakra! Jetzt hab' i vergess'n, wie das Geseß haasst, wo mit der Herr Harrer g'lagt hat, und ob i dafür stimmen sollt' ober doggen.“

„— denn er hat ein Gemü!“



„Bater, wenn du zu Hindenburg kommst, bring' ihm dieses Blumenstöckchen, er liebt Blumen so.“

Mittelstandsbetreuer



„Wenn die Monarchie wieder eingeführt werden soll, darfst du mit mir unter der Bedingung dafür stimmen, daß ich mir den Hofbesenanteil bekommen.“

